Attac AG gfa

Protokoll der Sitzung

Zeit: 19.04.09 10:30 – 17:30 Uhr
Ort: Frankfurt - Gewerkschaftshaus Frankfurt - Wilhelm-Leuschner-Str. 69-77
Tagesleitung: Hardy

Teilnehmer: 12
[Brigitte, Roland, Wilhelm, Wolfgang, Michael, Werner, Dagmar, Robert, Doris, Brigitte, Hardy, Hinrich]

Schwerpunkt der Sitzung: Das BGE und die Finanzkrise

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Festlegung der TO
2. Input von Dagmar: Das BGE als Krisenantwort – anschließend Diskussion
3. Input von Hinrich: Krise, Autoproduktion und BGE – anschließend Diskussion
4. Ergebnisse, Beschlüsse: Was macht sie AG konkret

[Die Tagesordnung wurde mit einfacher Mehrheit derart geändert, dass die Diskussionen nach den jeweiligen Inputs in eine Diskussionsrunde zusammengelegt wurden]

1. Input von Dagmar: Das BGE als Krisenantwort

Die Vorstellungen der AG genug für alle sind genau auf die aktuelle Situation zugeschnitten
Die Krise bietet gleichfalls eine Chance, das BGE als alternatives Konzept in die Diskussion zu bringen.
Neben der Finanz- und Bankenkrise sind ebenfalls eine Hungerkrise und eine ökologische Krise zu konstatieren.
Die Grenzen der Ausbeutung der Natur scheinen erreicht (Peak-oil, Klimawandel)

Die Überakkumulation des Kapitals führte zu der Krise. Die Krise beginnt bereits in den 70ern (Verwertungskrise).Der Konsumbedarf ist endlich – das Kapital findet keine rentablen Anlegefelder mehr. Konjunkturprogramme können die Funktionsfähigkeit des Systems nur temporär wieder herstellen. Es müssen Lösungen außerhalb der Wachstumsdynamik gefunden werden. Dem Kapitalmarkt muss Kapital entzogen werden. Kapital muss in die soziale Infrastruktur gesteckt werden. Das primäre Ziel des BGE ist eine grundlegende, keine temporäre Veränderung – das Problem der Stärkung der Massenkaufkraft alleine kann nicht aus der Krise führen. Eine Verantwortlichkeit für die ökologischen Ressourcen muss entstehen.
Die Frage stellt sich, ob es sich bei der Krise um eine zyklische Krise(1973-2006) handelt oder permanenten („endzeitlichen“) Charakter besitzt.

2. Input von Hinrich: Krise, Autoproduktion und BGE

Es bedarf eines grundsätzlichen Eingreifens des Staates (inkl. sozialer Kämpfe) und keiner bloßen Regulierung des Marktes. Die Krisenintervention läuft darauf hinaus den Zyklus zu erhalten. Anhand der Autoproduktion lässt sich die Ausweglosigkeit des staatlichen Eingreifens festmachen. Der Markt ist gesättigt. Das Eingreifen ist künstlich – die Arbeitnehmerschaft wird über kurz oder lang von drastischen Entlassungen nicht verschont bleiben. An der ökologischen Krise geht die Stützung von Opel vorbei. Es muss drastische Bestrebungen geben, ein neues Verkehrssystem zu entwickeln (öffentliche Verkehrsmittel).
Die Diskussion um eine radikale Umgestaltung unseres Verkehrssystems geht aber an der Arbeitnehmerschaft vorbei, wenn nicht Wege geschaffen werden, die Arbeitnehmerschaft sozial abzusichern und den Dialog zu suchen. Dazu bedarf es Diskussionen sowohl mit Arbeitnehmerschaft als auch Industrie, die eine neue Technologie entwerfen muss und auch kann.

3. Diskussionsrunde (in Stichpunkten):

Die Überakkumulation des Kapitals entlud sich in den 30er Jahren im Krieg, in den 80er Jahren in den Spekulationen auf dem Finanzmarkt. Das virtuelle Geld findet aber keine konkreten Investitionsmöglichkeiten mehr, da der Markt gesättigt ist. Die Kapitalvernichtung durch den Krieg in den 40ern führte zu einer relativ krisenfreien Produktivität bis in die 80er hinein, die dann jedoch auf ihre Grenzen stieß.
Der Keynesianismus ist an seine Grenzen gestoßen.
Die Biotechnologie war eine neue kapitalistische Hoffnung, die sich nicht erfüllte.
Eine Verbesserung der Lebensumstände der Menschen auf der Südhalbkugel hat nicht stattgefunden. Die Losung, die Länder in der Dritten Welt zu entwickeln (Entwicklungsländer), hat diesen Ländern einerseits ihre Wurzeln entrissen, andererseits ihnen keinen nennenswerten Wohlstand, sondern noch mehr Armut gebracht.
Es gab auch nie Vollbeschäftigung außerhalb der Kriege.
Zukünftig müssen sich die meisten Menschen nicht mehr an der Produktion beteiligen.

Es bieten sich dem Kapitalmarkt drei Möglichkeiten: 1) Immer mehr Konsum zu entwickeln (der endlich ist), 2) weiter Spekulationen vorzunehmen (ohne konkreten Gegenwert) oder 3) Kapital vom Kapitalmarkt abzuziehen.

Geld erweist sich als ein Kunstprodukt, das unendlich angehäuft werden kann, ohne einen nennenswerten Nutzen für die Menschen zu bringen. Billionen von Euro existieren nur als Geldwert, ohne einen materiellen Gegenwert zu haben.
Der gesellschaftliche Reichtum (am Gebrauchswert orientiert) ist entscheidend, nicht der monetäre.

Es muss ein neues Gesellschaftsmodell entwickelt werden, das sich an der Bedürfnisstruktur orientiert. Das BGE kann nur eine Säule oder ein Baustein eines neuen Gesellschaftsmodells sein. Das BGE als Idee muss sich verbinden mit anderen Überlegungen über ein neues Gesellschaftssystem
Das BGE ändert am kapitalistischen System erstemal nichts, bietet jedoch neue Handlungsansätze.
Dreitakt für die Zukunft: Krise meistern – BGE weiterentwickeln – neues Gesellschaftssystem denken.
Die Rolle der Arbeit muss in Frage gestellt werden.
Es muss, was infrastrukturelle Komponenten angeht, vomIindividualistischen zum Kooperativ-Gesellschaftlichen gehen.
Die Globalen Sozialen Rechte müssen in die Diskussion mit eingebracht werden.

4. Ergebnisse, Beschlüsse: Was macht sie AG konkret:

Die Ausstellung über das Grundeinkommen hatte große Resonanz. Hier sollte angesetzt werden. Es sollte bei den Ausstellungen immer ein Attac-Referent beteiligt sein.
Ein flyer zu der Ausstellung sollte entwickelt werden. (Hardy)

Der Basistext Grundeinkommen sollte in neuer Version aufgelegt werden. (Werner: insbesondere eine Zeitfrage)

Brigitte, Hinrich, Roland und Doris wollen sich um die Allianz und den Arbeitsbegriff kümmern.

Weitere konkrete Handlungsmöglichkeiten: Wolfgang und Hinrich sollen ein statement zu der Forderung nach 500 Euro für Kinder der Sozialverbände erarbeiten.
Wolfgang will sich danach auch um die Rentenfrage kümmern. Texte dazu kann Werner zur Verfügung stellen.

Wichtig ist eine intensive Beschäftigung der gfa auf der nächsten SOAK (4.-9-August) [Hardy, Brigitte]

Ebenfalls muss die Woche des Grundeinkommens vom 14. – 20. September vorbereitet werden [Werner, Wolfgang, Hinrich]

Diskussionen sollen über den gfa AG Verteiler laufen

Die nächste Sitzung findet am 11.07. in Frankfurt statt.